

STATISTISCHE BERICHTE

Unverkäufliches
Freiexemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. IV/8/40

Erschienen am 25. März 1953

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Februar 1953

1936 = 100 arbeitstäglich

Die industrielle Erzeugung ist im Februar nach den regelmässig um die Jahreswende auftretenden Rückgängen wieder gestiegen, jedoch nur geringfügig. Der Index der arbeitstäglichen Produktion, der von seinem höchsten Nachkriegsstand im November vorigen Jahres (167,3 vH von 1936) auf 140,2 vH im Januar gesunken war, zeigt für Februar ein Niveau von 142,4, was einer Zunahme von 1,6 vH¹⁾ gegenüber dem Vormonat entspricht (Zunahme ohne baugewerbliche Erzeugung 1,4 vH). Gegenüber Februar 1952 beträgt die Steigerung 5,6 vH.

Die leichte Erhöhung entspricht in ihrem Ausmass etwa der saisonal zu erwartenden Belebung, doch ist bei der Beurteilung der Zahlen zu beachten, dass die Erzeugung im Januar etwas stärker als saisonüblich gefallen war, so dass die Entwicklung im ganzen gesehen seit Jahresanfang geringfügig von ausserseasonalen Faktoren beeinträchtigt sein dürfte. So hat z.B. im Bergbau die Grippeepidemie nachweislich zu beachtlichen Produktionsausfällen geführt. Insgesamt ist die bergbauliche Produktion im Februar um 1,7 vH gesunken, während hier saisonal eine leichte Erhöhung zu erwarten war. Im Investitionsgüterbereich ist zwar trotz schwieriger Exportlage und scharfem Rückgang des Auftragseingangs wieder eine stärkere Produktionszunahme eingetreten (+ 6,1 vH), doch wurde die aussergewöhnliche Produktionsabnahme vom Januar (-10,3 vH) damit noch nicht wieder ausgeglichen, während in früheren Jahren das Februarergebnis regelmässig über dem Dezemberstand lag. Bei den Verbrauchsgüterindustrien ist im Februar infolge des Textilarbeiterstreiks eine nochmalige geringfügige Produktionsminderung eingetreten (-1,0 vH), obgleich saisonal ein leichter Anstieg erwartet werden konnte. Demgegenüber hat die Früh-

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Februar 24, Januar 25,9, Dezember 24,5 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 3. Jg., Nr.2.

jahrsbelegung in der Bauwirtschaft infolge der günstigen Witterungsverhältnisse in der zweiten Februarhälfte in diesem Jahr früher als sonst eingesetzt und führte zu einer Produktionserhöhung von 7,5 vH.

Bergbauproduktion durch Grippeerkrankung beeinträchtigt

Der Rückgang der gesamten Bergbauproduktion (- 1,7 vH) über das saisonal übliche Mass ist vor allem auf eine ungewöhnlich starke, durch Erkrankungen bedingte Erhöhung der Fehlschichten zurückzuführen. Dies wirkte sich besonders im Steinkohlenbergbau aus, dessen arbeitstägliche Förderung um 2,0 vH auf 412 300 t abnahm, obwohl im Februar sowohl die Zahl der angelegten Bergarbeiter als auch ihre durchschnittliche Schichtleistung nochmals recht beachtlich zugenommen hat. Während die Kokserzeugung (- 0,3 vH) fast auf dem Vormonatsstand gehalten werden konnte, ging die Braunkohlenförderung (- 3,1 vH) und Briketterzeugung (- 1,8 vH) infolge des aus jahreszeitlichen Gründen geringer werdenden Bedarfs etwa im gleichen Umfang wie im Februar 1952 zurück. Im Eisenerzbergbau (- 4,0 vH) bewirkte neben einer Betriebsstörung (Erdrutsch im Tagebau) ebenfalls ein besonders hoher Ausfall durch Krankheit bei der Belegschaft eine in diesem aufstrebenden Bergbauzweig seit zwei Jahren nicht eingetretene, wesentliche Produktionsabnahme. Hingegen erzielte der Metallerzbergbau (+ 5,1 vH), ähnlich wie im Vormonat, eine nicht unerhebliche Fördersteigerung, vor allem bei Blei- und Zinkerzen. Im Kali- und Steinsalzbergbau (- 3,3 vH) dürfte die Produktionsabnahme vor allem als Reaktion auf den erheblichen Anstieg der Kalidünger-Erzeugung im Vormonat aufzufassen sein.

Unterschiedliche Entwicklung bei den Grundstoff- industrien

Die leichte Erhöhung des Produktionsvolumens der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 1,5 vH) ist das Ergebnis einer recht unterschiedlichen Entwicklung bei den einzelnen Zweigen. Die chemische Industrie konnte ihre Produktion im Februar wieder beachtlich steigern (+ 5,8 vH), so dass nach der Stagnation im Vormonat die Einbusse von Dezember fast ausgeglichen wurde. An der Zunahme des Produktionsvolumens war massgeblich die pharmazeutische Industrie beteiligt (+ 24 vH), die ihre Erzeugung entsprechend der sehr starken Nachfrage steigerte, da die Bestände bei Industrie und Handel durch die weite Verbreitung und lange Dauer der Grippeepidemie verhältnismässig schnell aufgebraucht waren. Saisonalbedingt nahm die Erzeugung von Mineralfarben (+ 19 vH), Lacken und Anstrichmitteln (+ 7,1 vH) sowie Seifen und Waschmitteln (+ 12 vH) zu. Die chemischen Grundstoffe zeigen im ganzen eine rückläufige Produktionsentwicklung (- 3,0 vH), die durch erhebliche Produktionsausfälle bei Calciumcarbid (- 9,7 vH) und Kalkstickstoff (- 15 vH) infolge Energiemangel verursacht wurde. In der Kohlenwertstoffindustrie (- 11 vH) wirkte

sich der starke Produktionsrückgang bei Erzeugnissen der Benzolreinigung aus. Die gummiverarbeitende Industrie (+ 5,9 vH) konnte im Zuge einer Wiederbelebung der Nachfrage die Produktion sowohl an Bereifungen (+ 9,1 vH) als auch an Weich- und Hartgummiwaren (+ 4,3 vH) erheblich steigern. Die Erzeugung von chemischen Fasern (- 1,7 vH) hat infolge der seit Monaten bei Zellwolle zu beobachtenden rückläufigen Tendenz, die vor allem durch niedrige Baumwollpreise ausgelöst sein dürfte, im ganzen abgenommen. In Auswirkung dieser Entwicklung ist in der Papierindustrie (+ 0,4 vH) auch die Zellstoffproduktion gesunken (- 4,3 vH), während die Papiererzeugung selbst um 1,2 vH gestiegen ist.

Infolge der milden Witterung in der zweiten Februarhälfte hat die Industrie der Steine und Erden (+ 0,8 vH) den jahreszeitlichen Tiefpunkt bereits überwunden. Unter dem Einfluss der auch im Baugewerbe eingetretenen Belebung nahm vor allem die Gewinnung von Zement (+ 21 vH) und von gebranntem Kalk (+ 9,7 vH) erheblich zu. Bei den übrigen wichtigen Produkten, besonders den Ziegeleierzeugnissen, war jedoch die Erzeugung nochmals - wenn auch wesentlich schwächer als im Januar - rückläufig.

Bei der eisenschaffenden Industrie, deren Gesamtproduktion um 4,2 vH gesunken ist, wurde die Roheisenerzeugung mit arbeits-täglich 38 200 t zwar etwas gesteigert, aber der Ausstoss an Walzstahlfertigerzeugnissen ging infolge Einstellung der bisher vielfach durchgeführten Sonntagsschichten um 5,6 vH auf arbeits-täglich 36 200 t zurück. Hierfür dürfte die sinkende Nachfrage, die zu einer fühlbaren Abnahme der Auftragseingänge geführt hat, massgebend gewesen sein. Auch bei den Eisengiessereien (- 4,8 vH) liessen Absatzschwierigkeiten die Produktion weiter absinken. In der NE-Metallindustrie konnte lediglich von den Halbzeugwerken bei leichter Nachfragebelebung der vormonatige Produktionsrückgang wieder ausgeglichen werden (+ 9,1 vH). Die Metallerzeugung der Hütten nahm hingegen nochmals ab.

Produktionszunahme bei den Investitions- güterindustrien

Die Produktion der hauptsächlichlichen Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie ist nicht unerheblich gestiegen (+ 6,1 vH). Dabei ist aber zu beachten, dass das Januarergebnis einen aussergewöhnlich starken Rückgang brachte; daher kann aus der Produktionszunahme im Februar nicht ohne weiteres auf eine konjunkturelle Belebung geschlossen werden. Bezeichnend ist, dass im Gegensatz zu früheren Jahren das Dezemberergebnis - abgesehen vom Stahlbau - von keinem Industriezweig der Eisen- und Metallverarbeitung erreicht worden ist. Der schon im Januarbericht festgestellte Eindruck eines Nachlassens der Auftriebstendenzen in der Investitionsgüterindustrie wird durch den Auftragseingangindex des Bundeswirtschaftsministeriums ²⁾

2) Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, Januar 1953.

bestätigt: die Bestellungen lagen im Januar um rund 14 vH unter dem Dezemberergebnis und auch unter dem Niveau von Januar 1952, so dass die Auftragsüberhänge weiter abgebaut worden sind. Jedoch nur in einzelnen Fällen, so z.B. in der Automobilindustrie, wurde zu Kurzarbeit übergegangen.

Die Produktionssteigerung im Stahlbau (+ 6,6 vH) ist vor allem auf Zunahmen bei der Herstellung von Güterwagen, sowie von Dampferzeugern, Behältern und Rohrleitungen zurückzuführen. Der Ausstoss im eigentlichen Stahlbau stagnierte, behauptete aber ein hohes Niveau. Die überdurchschnittliche Erhöhung im Maschinenbau (+ 11 vH) wurde in erster Linie durch Steigerungen bei den Maschinen für die Investitionsgüterindustrie verursacht, während die Entwicklung bei den Maschinen für die Konsumgüterindustrie schwächer und zudem uneinheitlich war. Im einzelnen traten starke Zunahmen bei den Metallbearbeitungsmaschinen und Verbrennungsmotoren ein, günstig war auch die Entwicklung bei den Bergbaumaschinen und aus saisonalen Gründen bei den Landmaschinen und den Maschinen für die Bauwirtschaft. Abgenommen hat dagegen die Herstellung von Textilmaschinen, von Maschinen für die Schuh- und Lederindustrie und vor allem von Haushalts-Nähmaschinen. Im Fahrzeugbau (+ 3,9 vH) zeigte sich eine saisonale Steigerung bei Krafträdern und Fahrrädern. Die Erzeugung von Personenkraftwagen war, wie schon seit Oktober, leicht rückläufig, während der Bau von Lastkraftwagen etwas zugenommen hat. Die im ganzen rückläufige Entwicklung in der Automobilindustrie, die teilweise zu Kurzarbeit geführt hat, dürfte auch auf eine Zurückhaltung der Nachfrage vor der Automobilausstellung zurückzuführen sein. Die Produktion der elektrotechnischen Industrie ist zwar nur geringfügig gestiegen (+ 1,8 vH), doch hielt sich ihr Niveau noch wesentlich über dem des Vorjahres. Bei den meisten wichtigeren Erzeugnissen dieses Industriezweiges traten Zunahmen ein, nur die Herstellung von Transformatoren, Drahtnachrichtengeräten und Rundfunkgeräten ging erheblich zurück. Die Erhöhung in der Eisen-, Blech-, Metallwarenindustrie (+ 3,9 vH) ist vor allem durch Steigerungen bei Fahrzeugteilen, Bestecken und Schrauben bedingt.

Leichter Rückgang der Verbrauchsgüterproduktion durch Textilarbeiterstreik

In den Industrien, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, ist die Produktion im ganzen etwas zurückgegangen (- 1,0 vH). Die Abschwächung ist allein auf die Produktionsminderung in der Textilindustrie zurückzuführen, während alle übrigen im vorläufigen Index erfassten Industriegruppen die Vormonatsergebnisse übertroffen haben.

Der Rückgang der Textilproduktion (- 3,7 vH) ist ausschliesslich die Folge des Textilarbeiterstreiks im Münsterland (Nordhorn, Gronau, Emsdetten u.a.). Der Streik, der Ende Januar begann und nach etwa sechswöchiger Dauer erst im März beigelegt werden konnte, hat zu beachtlichen Produktionsausfällen in der Textilindu-

strie Nordrhein-Westfalens und Niedersachsens geführt. In den übrigen Bundesländern war zwar im ganzen ein Erzeugungsanstieg festzustellen, der jedoch die Rückgänge in den Streikgebieten nicht auszugleichen vermochte. Auch die Ergebnisse für die einzelnen Fachbereiche lassen die Auswirkungen des Ausstandes, der ein wichtiges Zentrum der deutschen Baumwoll- und Juteindustrie lahmgelegt hat, deutlich erkennen. Während die Erzeugung von Wollgarn (+ 0,6 vH) und die Gespinnstverarbeitung der Wollwebereien (+ 1,0 vH) zugenommen haben, zeigten die Produktion von Baumwollgarn (- 6,1 vH) und die Gespinnstverarbeitung der Baumwollwebereien (- 8,0 vH) sowie die Erzeugung von Jutegarn (- 17 vH) recht beachtliche Rückgänge. Allgemein gesehen war indessen die Lage der Textilindustrie durchaus nicht ungünstig. Der Auftragseingang ist nach dem AuftragseingangsindeX des Bundeswirtschaftsministeriums ³⁾ im Januar um 18,5 vH gegenüber dem Dezember gestiegen, während er in der gleichen Zeit des Vorjahres unter dem Eindruck der damaligen Absatzkrise um 3,9 vH zurückging. Das Auftragseingangsvolumen lag damit im Januar 1953 um 53 vH höher als vor einem Jahr.

Von den übrigen Verbrauchgüterbereichen zeigte die Schuhindustrie eine Produktionserhöhung um 5,8 vH, die etwa als jahreszeitlich normal angesehen werden kann. Wie sehr sich auch hier die Lage im Verlauf der letzten zwölf Monate gebessert hat, ist aus der Tatsache zu erkennen, dass das Produktionsvolumen im Februar 1953 um 22 vH höher war als im gleichen Monat des Vorjahres und dass der AuftragseingangsindeX des Bundeswirtschaftsministeriums im Januar den entsprechenden Vorjahresstand um 23 vH überschritten hat. Die während der letzten beiden Monate rückläufige Ledererzeugung ist im Februar wieder etwas gestiegen (+ 1,7 vH). Merkllich gebremst wurde hier die Zunahme durch die infolge des Wettbewerbs der Kunststoffsohle anhaltende Schwäche der Unterleedererzeugung (- 3,2 vH). Kaum geändert hat sich der Produktionsstand der feinkeramischen Industrie (+ 0,2 vH), wo die günstige Entwicklung der Erzeugung von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan (+ 5,9 vH) durch Produktionsrückgänge in den anderen Fachbereichen, namentlich in der Sanitärkeramik (- 7,1 vH), nahezu kompensiert wurde.

Abschwächung bei der Nahrungs- und Genussmittelproduktion

Die Produktion der Nahrungs- und Genussmittelindustrien ist im Februar nochmals geringfügig zurückgegangen (- 3,3 vH). Die ungünstige Absatzsituation der Mühlenindustrie hat bei an sich schon niedrigem Erzeugungsniveau im Januar (95 vH von 1936) zu einem nochmaligen geringfügigen Rückgang geführt (- 2,7 vH). In der Süßwarenindustrie ist saisonbedingt - teilweise durch die Vorarbeiten für das Ostergeschäft - eine merkliche Produktionssteigerung eingetreten (+ 11,0 vH). Ebenso konnten die Bierbrauereien, ähnlich wie in den Vorjahren, im Februar eine leichte Erhöhung des Ausstosses erzielen. Bei sinkender Zigarettenherstellung (- 7,8 vH) und steigender Zigarrenproduktion (+ 12 vH) war die Erzeugung der tabakverarbeitenden Industrie im ganzen leicht rückläufig (- 3,3 vH).

3) Vgl. Fussnote S.3.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGEBIET
a r b e i t s t ä g l i c h 1936 = 100

Indexgruppen	1952	1952	1953	1953	Veränderg. Febr. 1953 gegen Jan. 1953
	Jahres- durch- schnitt 1)	Dez.	Jan. p)	Febr. p)	
	1936 = 100				vH
Zahl der Arbeitstage	.	24,5	25,9 ²⁾	24	- 7,3
GESAMTE INDUSTRIE	144,4	153,2	140,2	142,4	+ 1,6
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	144,9	155,2	143,0	145,0	+ 1,4
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau	141,5	150,9	138,3	140,6	+ 1,7
BERGBAU	125,4	130,6	131,6	129,3	- 1,7
dar.: Kohlenbergbau	111,7	116,3	116,8	114,6	- 1,9
Eisenerzbergbau	195,5	210,1	212,1	203,6	- 4,0
Metallerzbergbau	142,1	140,7	144,6	152,0	+ 5,1
Kali- und Steinsalzbergbau	183,3	186,1	198,0	191,4	- 3,3
Erdölgewinnung	394,5	436,2	433,8	441,5	+ 1,8
VERARBEITENDE INDUSTRIE	143,0	152,8	138,9	141,6	+ 1,9
Grundstoff-u. Produktionsgüterind.	130,8	131,3	128,6	130,5	+ 1,5
dar.: Industrie der Steine u. Erden	107,8	77,6	65,5	66,0	+ 0,8
Eisen- und Stahlerzeugung	107,3	114,1	117,6	112,7	- 4,2
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	118,5	109,8	106,8	101,7	- 4,8
Ziehereien und Kaltwalzwerke	97,0	95,2	93,1	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenprodukt.	198,8	203,0	194,6	185,4	- 4,7
NE-Schwermetall-Hüttenprodukt.	125,3	130,7	127,5	126,6	- 0,7
NE-Metall-Halbzeugproduktion.	91,7	96,6	89,4	97,5	+ 9,1
Chemische Industrie 3)	154,7	162,4	161,5	170,9	+ 5,8
Chemische Fasererzeugung	239,1	273,2	278,0	273,2	- 1,7
Mineralölverarbeitung	223,6	238,3	238,3	240,5	+ 0,9
Gummiverarbeitung	143,7	157,3	151,0	159,9	+ 5,9
Flachglaserzeugung	146,8	177,2	160,7	154,5	- 3,9
Sägewerke und Holzbearbeitung	100,7	88,6	77,5	.	.
Zellstoff-u. Papiererzeugung	103,8	110,4	112,9	113,3	+ 0,4
Investitionsgüterindustrien	170,0	177,0	157,5	167,1	+ 6,1
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau).	87,9	101,7	98,4	104,9	+ 6,6
Maschinenbau	188,7	193,7	162,9	181,3	+ 11,3
Fahrzeugbau	193,6	184,1	175,5	182,3	+ 3,9
Schiffbau	91,5	105,2	100,2	.	.
Elektrotechnik	287,6	326,1	287,1	292,3	+ 1,8
Feinmechanik und Optik	182,6	194,3	174,9	179,0	+ 2,3
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind 4)	133,8	134,6	123,6	128,4	+ 3,9
Verbrauchsgüterindustrien 5)	134,6	152,9	144,0	142,6	- 1,0
dar.: Feinkeramische Industrie	129,9	126,5	122,5	122,8	+ 0,2
Hohlglaserzeugung	224,5	198,6	208,9	214,8	+ 2,8
Ledererzeugung	73,5	81,4	77,1	78,4	+ 1,7
Schuhindustrie	88,0	99,7	89,2	94,4	+ 5,8
Textilindustrie	125,2	144,8	136,1	131,0	- 3,7
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	127,4	153,4	116,3	112,5	- 3,3
dar.: Nahrungsmittelindustrie	148,9	196,1	138,0	130,7	- 5,3
Brauerei	102,9	104,0	76,1	.	.
Tabakverarbeitung	104,7	101,8	100,5	97,2	- 3,3
ENERGIEERZEUGUNG	198,9	223,1	217,3	215,0	- 1,1
dav.: Elektrizitätserzeugung	219,7	248,3	240,4	237,7	- 1,1
Gaserzeugung	134,3	144,6	145,7	145,5	- 0,1
BAU	134,7	111,7	82,7	88,9	+ 7,5

1) Aus kalendermonatlichen Indexziffern errechnet.- 2) Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 4) Einschl. Stahlverformung.- 5) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie.
p) Vorläufig.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

k a l e n d e r m o n a t l i c h

1936 = 100

Indexgruppen	1952	1952	1953	1953
	Febr.	Dez.	Jan. p)	Febr. p)
	1936 = 100			
Zahl der Arbeitstage	25	24,5	25,9 1)	24
GESAMTE INDUSTRIE	131,6	148,8	142,4	133,5
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	134,0	150,8	145,2	135,9
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie und Bau	130,3	146,2	140,5	132,0
BERGBAU	122,0	128,5	134,1	121,2
dar.: Kohlenbergbau	110,7	114,5	119,1	107,6
Eisenerzbergbau	178,9	201,9	215,4	191,6
Metallerzbergbau	143,2	135,2	147,1	143,1
Kali- und Steinsalzbergbau	182,8	178,8	201,9	180,1
Erdölgewinnung	339,0	443,4	440,9	405,3
VERARBEITENDE INDUSTRIE	131,1	147,9	141,1	132,9
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	119,9	128,8	130,8	121,8
dar.: Industrie der Steine und Erden	68,0	78,2	66,6	60,7
Eisen- und Stahlerzeugung	100,8	110,3	119,9	105,7
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	123,5	105,5	108,5	95,7
Ziehereien und Kaltwalzwerke	92,1	93,3	94,9	.
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	130,1	206,3	197,8	170,2
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	124,7	132,8	129,6	116,2
NE-Metall-Halbzeugproduktion	88,8	92,8	91,1	91,8
Chemische Industrie 2)	143,3	159,4	164,1	159,5
Chemische Fasererzeugung	278,9	277,7	282,6	250,8
Mineralölverarbeitung	205,1	242,2	242,2	220,8
Gummiverarbeitung	138,1	151,1	153,8	150,5
Flachglaserzeugung	145,1	180,1	163,3	141,8
Sägewerke und Holzbearbeitung	95,9	85,1	78,1	.
Zellstoff- und Papiererzeugung	112,1	106,8	114,4	106,3
Investitionsgüterindustrien	161,1	170,1	159,9	157,2
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau)	68,3	97,7	100,4	98,7
Maschinenbau	185,9	186,1	165,4	170,6
Fahrzeugbau	174,7	176,9	178,4	171,5
Schiffbau	80,7	101,1	102,2	.
Elektrotechnik	264,5	313,3	290,2	275,1
Feinmechanik und Optik	176,5	186,7	177,3	168,5
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 3)	131,4	129,3	125,9	120,8
Verbrauchsgüterindustrien 4)	125,1	147,2	146,0	134,1
dar.: Feinkeramische Industrie	132,8	126,1	123,2	114,0
Hohlglaserzeugung	215,9	198,6	212,6	199,5
Ledererzeugung	69,9	78,2	78,4	73,8
Schuhindustrie	77,4	95,8	90,6	88,8
Textilindustrie	119,4	139,1	138,1	123,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	102,6	147,8	118,0	105,8
dar.: Nahrungsmittelindustrie	113,6	188,4	140,2	123,0
Brauerei	82,1	102,0	76,7	.
Tabakverarbeitung	96,5	97,8	101,8	91,5
ENERGIEERZEUGUNG	193,3	223,6	221,2	199,3
dav.: Elektrizitätserzeugung	214,8	248,3	244,7	220,7
Gaserzeugung	126,4	147,0	148,1	132,7
BAU	81,5	107,3	84,0	83,7

1) Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

p) Vorläufig.